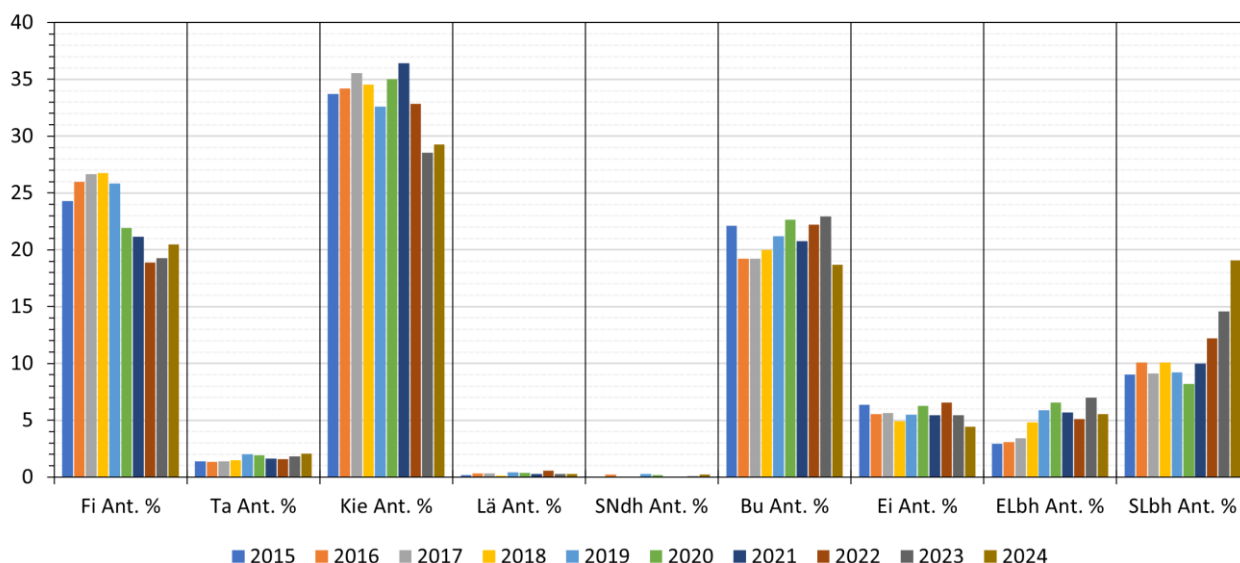


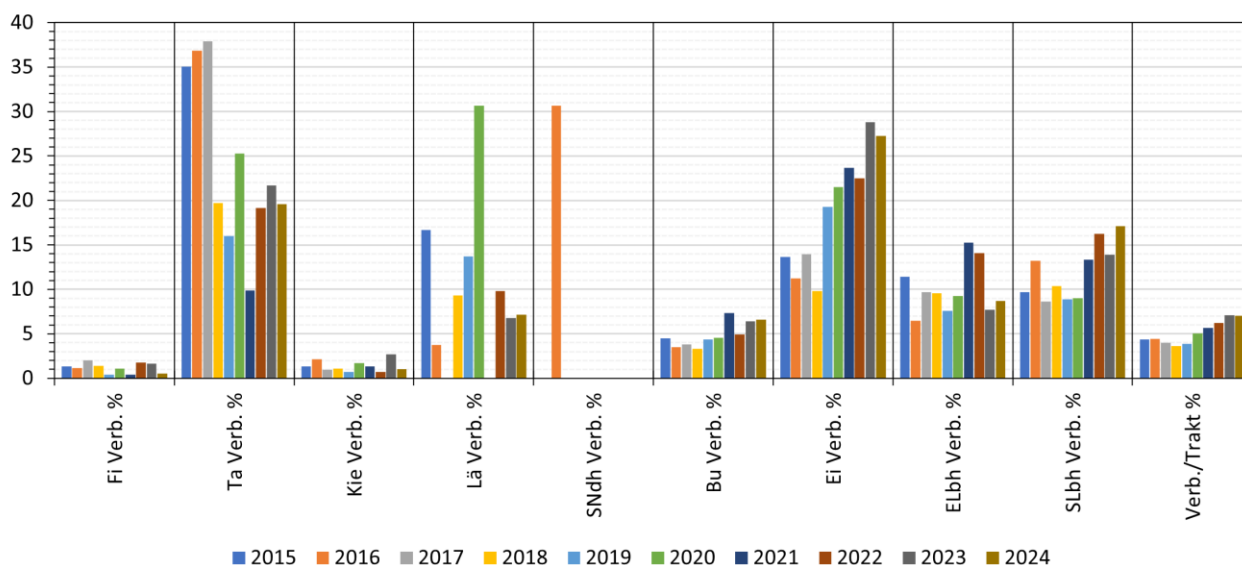
Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Nürnberg

Baumartenanteile der Trakte 2015 - 2024



Die Kiefer bildet mit über einem Drittel der aufgenommenen Pflanzen den Schwerpunkt aller Baumarten in den Verbisstrakten des Forstbetriebes Nürnberg. Die Anteile der Tanne, der Eiche, des Edellaubholzes und der Buche sind in den letzten 10 Jahren trotz leichter Schwankungen relativ konstant geblieben. Lediglich der Anteil des sonstigen Laubholzes weist einen Anstieg auf. Der Fichten- und Kiefernanteil nimmt klimawandelbedingt leicht ab.

Leittriebverbiss 2015 - 2024 nach Baumarten und im Durchschnitt



Der durchschnittliche Leittriebverbiss im Forstbetrieb Nürnberg liegt über alle Baumarten und Trakte hinweg bei rund 7 %. Dies stellt einen leichten Anstieg im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren dar. Der Verbiss unterscheidet sich mitunter allerdings deutlich zwischen den Baumarten.

Der Verbiss der Fichte und der Kiefer bleibt über die Jahre hinweg auf sehr niedrigem und gleichbleibenden Niveau. Der Verbiss der Tanne ist, über die letzten 10 Jahre gesehen, rückläufig. Er liegt derzeit allerdings immer noch bei rund 20 %. Betrachtet man die Lärche, so ist der Verbiss extremen Schwankungen unterworfen. Doch blendet man das Jahr 2020, ein extremer Ausreißer, aus, so ist auch hier der Verbiss rückläufig.

Anders sieht es bei den Laubbaumarten aus. Das sonstige Laubholz hat in den letzten Jahren einen steigenden Verbiss zu verzeichnen. Aktuell liegt dieser bei 15 %. Ein deutlicher Anstieg des Leittriebverbisses ist leider an der Eiche festzustellen. So erhöhte sich dieser in den letzten Jahren auf fast 30 %. Die Leitverbissprozente der Buche und des Edellaubholzes sind trotz einiger Schwankungen in etwa gleichbleibend.

Insgesamt betrachtet steht eine positive Entwicklung bei den Nadelhölzern einem negativen Trend bei den Laubhölzern gegenüber - insbesondere der starke Verbiss an der im Klimawandel besonders wichtigen Eiche ist nicht zufriedenstellend.

Der Forstbetrieb Nürnberg wird daher die jagdlichen Anstrengungen in der kommenden Abschussplanperiode deutlich erhöhen, um den laufenden Waldumbau zu artenreichen, klimastabilen Mischwäldern zu unterstützen. Ziel ist, den notwendigen Waldumbau im Wesentlichen ohne (sehr) teure Verbiss-Schutzmaßnahme möglich zu machen.